

Blatt 33

lei geistlichem und leiblichem Segen erfüllen. So wollen wir seiner Güte danken immer und ewiglich. Amen!

Anno 1751, den 16. September, wurde Hans Adam Schlechts Eheweib in der Muldenaue, Bürgermeister Reinhardts Garten gegenüber, unten bei den Weiden, tot aufgefunden. Man sagte, daß sie der Mann des Morgens zwischen 2 und 3 Uhren so sehr soll geprügelt haben, daß sie sich aus Ungeduld ersäuft hätte. Andere wollten aber hinwieders anderes muthmaßen -, bestimmtes weiß indeß keiner

Anno 1751, den 17. Dezember, hatte sich die Frau Salomonen in ihrer Stube des Nachts an einer Halskrause erhänget. Sie wurde von dem Bettelrigit (?) befunden, abgeknüpft und auf dem Gottesacker begraben.

Anno 1752, den 17. Februar, des Nachts zwischen 1.2 und 1 Uhr, als ich an diesem Tage in Leipzig und nicht zuhause war, kam bei Gottlob Prügers, einem Töpfer in der Altstadt, Feuer aus. Es ist aber durch Gottes Güte Und gute Anstalten nicht mehr als sein Eigenthumshaus abgebrannt. Gott sey dafür herzlich gedanket, daß es nicht mehr Schaden verursacht hat.

Blatt 34

Anno 1752 zu Anfang der Ernte, fiel so stark anhaltendes Regenwetter, daß den Leuten allerorten das Getreide auf dem Felde auswuchs und verderben mußte. Der Regen hielt solange an, bis sich am 3. August die Mulde so sehr in die Aue ergoß, daß man an zwei Tagen nicht überfahren konnte.

Anno 1753, den 4. Januar, ist ein Fleischerknecht von Zaucha in der alten Mudenaue, gegen Gaubnitz (oder im sog Streitwasser) im Eise eingefroren gefunden worden. Er wurde von den hiesigen Fischern ausgehauen und von den Amtsgerichten aufgehoben und auf dem Gottesacker an besonderem Orte begraben.

Anno 1753, den 6. Februar, de Morgens zwischen 8 und 9 Uhr brannte in Luentiat (?) Völkels Malzhaus die Dorre ab. Es tat aber das Feuer weiter keinen Schaden. Gott sey dafür Dank gesaget.

Im gleichen Jahr, den 5. April, morgens um 8 Uhr, als ich eben über Land war, kam in Andreas Ackermanns Scheune vor dem Ellenburgischen Tore ein Feuer aus und ist diese Scheune nebst dem Herrn Häringer Seiner daneben abgebrannt bis zum Grunde. Gott sey gedanket, daß es dabei verblieb und bei damaligem Winde nicht mehr Schaden verursacht hat indem noch viel unausgedroschenes Stroh, d. h,

Blatt 35

Getreide und viel Strohbunde und Heu in der Scheunen war. Im gleiöhen Jahr, den 27. Dezember, als am 2. Weihnachtsfeiertage, hat sich des Maurermeisters Tellers Eheweib hinter dem Schwarz und Weißen Kreuze ersäuft. Sie wurde am 28, gefunden und aufgehoben und ist auf dem Gottesacker an einem besonderen Orte begraben worden.

---

Geschrieben 1754, den 28. Januar, von Johann David Bennewitz

---